№ 1222. Donnerstag, den 20. März. (Abend-Ausgabe.) 1862.

Die Danziger Zeitung erscheint täglich, mit Ausnahme der Sonn- und Festtage zweimal, am Montage nur Nachmittags 5 Uhr. — Bestellungen werden in der Expedition (Gerbergasse 2) und auswärts bei allen Königl. Postanstalten angenommen.

Preis pro Quartal 1 Thlr. 15 Sgr., auswärts 1 Thlr. 20 Sgr. Inserate nehmen an: in Berlin: A. Retemeyer, Kurstraße 50, in Leipzig: Heinrich Hübner, in Altona: Haasenstein u. Vogler, in Hamburg: J. Türkheim und J. Schöneberg.

# Danziger Zeitung.

NEC TEMERE NEC TIMIDE

Bei dem Ablauf des Quartals ersuchen wir unsre geehrten Leser, ihr Abonnement auf die „Danziger Zeitung" rechtzeitig erneuern zu wollen. Man abonnirt auswärts bei den nächsten Postanstalten, in Danzig in der Expedition, Gerbergasse 2.

## Amtliche Nachrichten.

Se. Majestät der König haben Allergnädigst geruht:

Den ordentlichen Professor, Oberconsistorialrath Dr. Dorner in Göttingen zum ordentlichen Professor in der theologischen Facultät der Universität in Berlin und zum Oberconsistorialrath und Mitgliede des evangelischen Ober-Kirchenraths mit dem Range eines Raths dritter Klasse zu ernennen.

Der practische Arzt Dr. Eloesser ist zum Kreiswundarzt des Kreises Ragnit ernannt worden.

## Lotterie.

Bei der am 19. März fortgesetzten Ziehung der 3. Klasse 125. Königlicher Klassen-Lotterie fiel 1 Gewinn zu 5000 Thlr. auf Nr. 44,417. 1 Gewinn von 2000 Thlr. auf Nr. 17,827. 2 Gewinne zu 1000 Thlr. fielen auf Nr. 61,018 und 68,890. 2 Gewinne zu 600 Thlr. auf Nr. 44,211 und 68,275. 6 Gewinne zu 300 Thlr. auf Nr. 19,644 40,851 43,566 48,368 55,285 und 63,636; und 12 Gewinne zu 100 Thlr. auf Nr. 571 1556 26,215 26,506 53,054 55,791 58,797 70,220 71,549 83,275 90,854 und 91,749.

17 Gewinne zu 80 Thlr. fielen auf Nr. 9984 13,751 17,641 34,232 34,657 44,581 45,960 46,239 46,330 51,989 61,689 69,474 70,767 73,562 75,436 81,941 92,562.

25 Gewinne zu 60 Thlr. fielen auf Nr. 3863 12,736 14,248 17,657 18,137 19,766 22,139 22,744 25,044 25,530 27,010 35,825 37,107 44,330 49,444 50,190 54,058 54,361 59,761 61,695 63,490 76,635 76,918 77,997 80,944.

93 Gewinne zu 50 Thlr. fielen auf Nr.: 730 1021 3691 4729 5175 6405 8126 9315 10,665 11,548 11,668 13,709 13,960 14,150 15,422 19,131 19,319 22,550 24,109 24,175 24,360 25,143 26,408 28,584 29,793 30,297 30,913 31,003 31,327 32,426 32,587 32,993 33,039 34,053 34,423 34,599 36,003 38,230 41,202 41,749 41,787 43,793 44,481 46,440 46,921 47,418 49,998 50,710 51,426 52,900 54,492 56,710 59,851 60,266 61,301 61,451 61,461 63,617 63,844 64,061 64,071 64,117 64,243 65,491 66,667 66,877 68,684 69,716 69,851 71,811 72,084 74,869 78,285 79,195 79,735 80,299 81,137 81,855 82,510 82,941 83,179 84,639 84,641 84,877 85,154 86,536 87,254 87,821 90,526 92,382 93,207 93,252 94,702.

## Telegraphische Depesche der Danziger Zeitung.

Angekommen 12¾ Uhr Mittags.

**Berlin, 20. März. Die ministerielle „Sternzeitung" enthält einen umfangreichen Leitartikel, in welchem es unter Anderm heißt: „Die Veränderung des bisherigen Ministeriums, so wie die Auflösung der Kammer waren Akte tiefinnerster Nothwendigkeit. Das Abgeordnetenhaus war mit der Bestimmung geboren, ein Zerwürfniß mit der Regierung hervorzurufen. Schon die Vorgänge bei den Wahlen deuteten hierauf hin.**

**„In der Masse der Wählerschaften offenbarten sich alle Zeichen unheilvoller Verblendung, leidenschaftliche Empfänglichkeit für praktisch unausführbare Ideale und eine Bevorzugung derjenigen Männer, deren politisches Programm, von allen Ueberlieferungen des monarchischen Preußens absehend, an die Bewegung der Jahre 1848 und 1849 anzuknüpfen suchte; es trat endlich hervor bei den Wahlen der, wie nach übereinstimmender Parole, organisirte Widerspruch gegen die bereits eingeleitete Heeres-Reform, welche von der Weisheit des Monarchen, in Uebereinstimmung mit allen seinen Räthen, als die unerläßliche Bedingung für die Machtstellung Preußens erkannt worden.**

**„Unter solchen Auspizien kam das Abgeordnetenhaus zu Stande und mußte dem Fluche seiner Geburt erliegen. Wenn auf einen günstigen, den gemeinsamen Interessen der Krone und des Landes entsprechenden Ausfall der Wahlen gerechnet werden soll, so muß jener Agitation eines planlosen Fortschritts, welche die jüngsten Wahlen beherrschte, ein Halt zugerufen, jeder Zweifel über die eigentlichen Absichten der Regierung gehoben und der Insinuation entgegen gewirkt werden, daß die Opposition, welche gegen einzelne Minister gerichtet gewesen ist, im Rathe der Krone selbst Unterstützung fände.**

**„Die Aufgabe des gegenwärtigen Cabinets wird darin bestehen, der öffentlichen Meinung über alle diese Punkte volle Klarheit zu geben. Sie wird betonen müssen, daß es sich um die hochwichtigen Fragen handele, ob die Macht und die Regierung bei der Krone bleiben, oder ob sie dem Abgeordnetenhause zufallen sollen.**

**„Das Programm des neugebildeten Ministeriums wird kein anderes sein, als das in der Ansprache des Königs am 8. November 1858 niedergelegte; es wird auch fortan jeder gesunden Entwickelung, jeder besonnenen, dauerhaften Reform den Weg ebnen."**

**Der Leitartikel schließt mit folgenden Worten: „Das preußische Volk wird sich zu rechter Stunde daran erinnern, daß die Fahne des Fortschritts bisher von seinem hochherzigen Könige vorangetragen wurde, und wird jedem andern Banner mit ähnlicher Aufschrift die Nachfolge versagen."**

## (W.T.B.) Telegraphische Nachrichten der Danziger Zeitung.

Paris, 19. März. Nach hier eingetroffenen Nachrichten aus Athen vom 15. d. ist mit den Insurgenten in Nauplia ein Waffenstillstand auf 24 Stunden abgeschlossen worden.

Wien, 18. März, Abds. Wie „Scharffs Correspondenz" aus sicherer Quelle vernimmt, hätten die Insurgenten von Syra den dritten Sohn des Königs Victor Emanuel als Otto II. zum Könige ausgerufen.

Ragusa, 18. März. Gestern haben die Türken Grahowo besetzt. Eine Division derselben ist gegen das von Vukalowich besetzte Joi vorgerückt. Es hat ein Treffen stattgefunden, dessen Resultat noch nicht bekannt ist; die Türken rücken indeß vor.

London, 19. März, Nachmitt. Die Handelskammer in Newyork hat den Antrag auf Erlaß einer Adresse an Bright angenommen.

Die „Newyork Tribune" glaubt, daß England gegen die Wegnahme des Steamer „Labuan" protestiren werde. Von den Unionisten wird versichert, daß die Wegnahme stattgefunden habe, weil der Dampfer von den Secessionisten gemiethet gewesen sei. — Unter gewissen Parteien in Lima herrscht zu Gunsten des Anschlusses Perus an Spanien Bewegung. — „Richmond dispatch" versichert, daß in Richmond unionistische Verschwörungen bestehen.

Das in Veracruz erscheinende „Diario marina" versichert am 21. Febr., man sei überein gekommen, daß Unterhandlungen zu Orizaba zwischen zwei Ministern Mexicos und den Alliirten angeknüpft werden sollen. Die mexicanische Fahne werde in Veracruz und zu San Julian Ulloa neben der Fahne Englands, Frankreichs und Spaniens aufgehißt werden. Sollten die Verhandlungen ungünstig enden, so versprechen die Mexicaner, die Hospitäler der Alliirten zu schonen und zu schützen. Der Marsch in das Innere werde sofort beginnen.

London, 18. März. In der gestrigen Sitzung des Oberhauses beantragte der Marquis von Normanby die Vorlage mehrerer, die Verfolgung der Presse in Italien betreffender Depeschen, und schilderte die gegenwärtigen Zustände Italiens als grauenhaft. Earl Russell genehmigte die gewünschte Depeschen-Vorlage, und es entstand eine längere, aber zu keinem bestimmten Ziel führende Besprechnng der italienischen Zustände, an welcher Lord Malmesbury und der Marquis von Clanricarde Theil nahmen.

Im Unterhause zog Horsfall seinen die Reform des Seerechts betreffenden Antrag zurück.

London, 18. März, Nachts. In der heutigen Sitzung des Unterhauses sagte Gibson, daß die Regierung die Hoffnung hege, die Steuern auf Salz würden in Frankreich beträchtlich herabgesetzt werden. Belgien habe zwar noch nicht darin gewilligt, daß England in Handelsbeziehungen wie die übrigen Staaten behandelt werde, aber England bestehe darauf, dieselben Vergünstigungen zu erhalten.

Turin, 18. März. Wie die „Italie" meldet, hätte Garibaldi eine Conferenz mit Ratazzi gehabt, in Folge deren er seine Abreise bis zum 21. d. verschoben hätte.

Petersburg, 18. März, Nachm. Nach der „Nordischen Biene ist der Professor Staatsrath Pawloff, weil er sich in einer zu einem wohlthätigen Zwecke gehaltenen öffentlichen Vorlesung unerlaubter agitatorischer Ausdrücke bedient hat, nach einer entfernten Provinzialstadt verwiesen und dort unter Polizeiaufsicht gestellt worden.

Triest, 18. März, Abends. Der fällige Lloyddampfer ist mit der Ueberlandpost aus Alexandrien eingetroffen.

## Deutschland.

⁂ Berlin, 19. März. Wenn es etwas Charakteristisches für die neue Wendung der Dinge bei uns giebt, so ist es die Art und Weise, wie vom Publikum die Ernennung der neuen Minister aufgenommen worden. Nachdem die Neugierde durch das Namenverzeichniß befriedigt worden, bekümmert man sich nicht viel um sie. Was kommen mag, man ist auf Alles gefaßt; man weiß, daß wir nur eine Uebergangsperiode angetreten, deren längere oder kürzere Dauer ganz von der Haltung des Volks abhängen wird. Die meisten der neuernannten Herren sind der großen Mehrzahl unbekannt. Herrn v. Jagow, dem Grafen zur Lippe und dem Herrn v. Mühler wünscht man allseitig Glück zu ihrer schnellen Carriere. Vom Grafen Itzenplitz erwartet man, daß er wenigstens als tüchtiger Fachmann in seinem Ressort die Zeit seiner Amtsthätigkeit nicht, ohne bleibende Andenken zu hinterlassen, hinbringen wird. In Bezug auf Herrn v. Jagow wird daran erinnert, daß er von 1855—58 zur eigentlichen Rechten der Zweiten Kammer gehört habe und unter seiner Leitung der Bau der viel besprochenen Rhein-Nahebahn nicht immer zur Zufriedenheit der Actionaire betrieben worden. Herr v. Mühler soll als Verfasser des bekannten Liedes: „Grad aus dem Wirthshaus ꝛc." einige Popularität besitzen. Graf zur Lippe ist, wie angegeben wird, 47 Jahre alt und früher in Potsdam, Glogau und zuletzt hier in Berlin als Staatsanwalt beschäftigt gewesen. Einiges Interesse erregt das Gerücht, welches Herrn v. d. Heydt im Besitz eines Mittels sein läßt, die Heeresorganisation des Herrn v. Roon ohne Forterhebung des 25procentigen Steuerzuschlags durchführen zu können. Vielleicht wird der neue Finanzminister auch verstehen, die in Aussicht genommene jährliche Schmälerung an productiven Arbeitskräften zu inhibiren. Daß die

---

## Ein Kricketspiel zwischen zwei höheren Schulen in England.

Am zwölften und dreizehnten Juli waren in Lords Ground, im nordwestlichen Theil in London, die Schüler von Eaton und Harrow nach alljährlichem Brauch zusammengekommen, um sich gegenseitig in einem Wettkampf im Kricketspiel zu messen. Eaton und Harrow sind zwei alte öffentliche Schulen, in welchem vorzugsweise Söhne der höheren und höchsten Stände, Knaben und Jünglinge bis zu achtzehn und zwanzig Jahren, durch classische Vorbildung zum Eintritt in die Universitäten befähigt werden; Eaton mag siebenhundert, Harrow etwa fünfhundert Schüler zählen. Ich habe mir sagen lassen, daß die Jungen diese Tage gemeinsamen Spieles zu ihren besten Festen rechneten und mit Leib und Seele dabei zu sein pflegten; die allgemeine öffentliche Theilnahme, welche sich dafür kundgab, war mir nicht entgangen, und da ich zugleich wußte, daß man in England in den landesüblichen Spielen, unter denen das Kricket weitaus den ersten Rang einnimmt, Ersatz für die fehlende turnerische Uebung sucht und erfolgreich findet, so wollte ich die Gelegenheit nicht unbenutzt vorübergehen lassen, einmal englische Jugend zu einer Art von Schul- und Turnfest versammelt zu sehen, und zu beobachten, wie sie ihre Leibesübungen treibt. Ich begab mich also am zweiten Nachmittag zu Lords Ground, zugleich in der Hoffnung, Stoff zu fruchtbarem Vergleich mit unserer Turnerei zu finden.

Das Kricket ist ein altes englisches Spiel, so allgemein verbreitet und so eifrig betrieben, daß man es füglich das englische Nationalspiel nennen kann; in Schottland und Irland indessen spielen sie es nicht. Es ist ohne Frage ein recht gutes Spiel: einfach, wenn auch in seinen Feinheiten nur dem Geübten ganz verständlich, dabei anziehend und unterhaltend; es fördert Körperkraft und Gewandtheit, und bietet Gelegenheit, die erlangte Fertigkeit zu zeigen und geltend zu machen. Im Wesentlichen ist es ein Kampf zweier Parteien, welche in der Regel je elf Mitspielende zählen sollen; die eine sucht durch Würfe mit einem schweren Ball aus einer Entfernung von dreißig bis vierzig Schritten ein kleines, aus lose zusammengestellten Stäben bestehendes Gerüste (das Wicket) zu zerstören, die andere beschützt es, indem sich einer aus ihrer Mitte vor dasselbe stellt und mit einer ziemlich langen und schweren Pritsche den ankommenden Ball so weit als möglich wegzuschlagen sucht. Wird das Wicket getroffen, so ist der jeweilige Vertheidiger ausgethan und seine Partei muß ihn durch einen andern ersetzen; hat er aber den Ball weggeschlagen, so muß er, so lange derselbe nicht von den auf verschiedenen Punkten des Platzes herumstehenden Angreifern aufgehoben ist, so schnell als möglich und so oft er kann, zwischen dem Wicket und dem Angriffspunkt auf dasselbe hin- und herlaufen und jedesmal beide Punkte mit seiner Pritsche berühren. Sind alle Vertheidiger ausgethan, so wechseln die Rollen, und die seitherigen Angreifer übernehmen jetzt die Vertheidigung. Dieser Wechsel findet zwei Mal statt; das Spiel ist dann beendigt, und diejenige Partei hat gewonnen, welche die größte Zahl der eben genannnannten Hin- und Hergänge zu Stande gebracht.

Treten wir jetzt in Lords Ground ein: vor uns liegt einer jener großen Rasenplätze, wie ihn in England fast jedes Städtchen aufzuweisen hat, ein weiter freier Tummelplatz zum Laufen und Rennen und zu allerlei Spiel im Freien für Jung und Alt. Links steht eine Art von Festhütte, nur den Theilnehmern zugänglich; in einiger Entfernung hat sich eine Restauration eingerichtet, und in einer andern Hütte daneben werden Karten verkauft, auf welchen der jeweilige Stand des Spiels übersichtlich gedruckt steht. Ein paar wehende Fahnen sind der einzige äußere Schmuck des Platzes. Das Spiel hatte, nachdem es schon den Tag vorher im Gang gewesen, auch jetzt bereits begonnen, und beide Parteien, die elf besten Eatonianer und ihre elf ebenbürtigen Gegner von Harrow, lauter schmucke, kräftige junge Leute von achtzehn bis zwanzig Jahren, standen eben in angestrengtem Kampf einander gegenüber. Sie umschloß in weitem Bogen, auf dem Rasen gelagert, die Menge der Zöglinge beider Schulen, jeden Wurf, jeden Schlag der von ihnen auserwählten Spieler aufmerksam verfolgend, und was ihres Beifalls werth schien, mit lauten Zurufen, mit Klatschen und mit „Hurrahs" begleitend. Hinter ihnen hatte auf Bänken ein weiterer Kreis von Zuschauern Platz genommen, darunter viele Damen, und diese endlich umgaben Reihen von vornehmen Equipagen, zwischen welchen sich Herren und Damen zu Pferde, so gut es ging, durchzuwinden suchten.

Ueberall unter diesen Versammelten war das gespannteste Interesse am Spiel: da fielen Alte kräftig mit ein in die Zurufe der Jungen, hier brummte einer in stille Betrachtung versunken seinen Beifall in den Bart, und dort registrirte mit ängstlicher Genauigkeit ein alter Lord auf seiner Karte die neuen Erfolge der Spielenden ein. Diese schienen aber auch in der That Aufmerksamkeit und Lob zu verdienen, denn selbst für den mit dem Spiel minder Bewanderten war es anziehend, für eine Weile zuzusehen, wie gewandt und kräftig die Schläge mit der Pritsche den schweren Ball in alle Weiten sendeten, wie überraschend sicher und geschickt er aufgefangen wurde, wie behend das Laufen und Hin- und Herrennen vor

Annahme des Hagenschen Antrags die letzte Krise verschuldet, daran glaubt hier, außer der Berliner Allgemeinen Zeitung, kein Mensch mehr. Den verabschiedeten Ministern folgt die Theilnahme aller Wohlwollenden in ihr Privatleben, denn Niemand zweifelt, daß sie es stets redlich gemeint haben.

V Berlin, 19. März. „Noch ist kein Fürst so hoch gefürstet, so hoch gestellt kein ird'scher Mann, daß, wenn dem Volk nach Freiheit dürstet, er ihm die Freiheit schenken kann." Diese Worte Uhlands sollte sich heute Jeder ins Gedächtniß rufen. Das Geschenk der neuen Aera ist dahin. So wenig die Freiheit einem unfreien Volke geschenkt werden kann, so wenig konnte auch die neue Aera nun den ganzen Himmel der Freiheit über Preußen aufgehen lassen. Dennoch hat die neue Aera unsere Nation gekräftigt an Erkenntniß und an freiheitlichem Bewußtsein. Jetzt heißt es, hilf Dir selbst und Gott wird Dir helfen. Und wahrlich wir haben es nöthig, all unsere Kraft zusammenzufassen zum Kampf mit dem Systeme des neuen thatsächlichen Premierministers, Hrn. v. d. Heydt. Herr v. d. Heydt ist als langjähriger Mitarbeiter des Hrn. v. Manteuffel im Lande bekannt. Gott sei Dank, daß der preußische Staat bereits etwas geworden. Herr v. d. Heydt würde ihn nicht zu seiner jetzigen Höhe gebracht haben. Das neue Ministerium ist eine der Militärpartei dargebrachte Huldigung. Herr v. Roon ist jetzt der lästigen Nachbarschaft eines einst liberalen Finanzministers enthoben. Es ist nicht anzunehmen, daß Herr v. d. Heydt eine liberalere Finanzwirthschaft als sein Vorgänger eintreten lassen wird. Was die Politik des neuen Ministerii anbetrifft, so wird man wohl thun, der Ernennung der anderen Minister keine zu große Bedeutung beizumessen. Zwar der Graf v. d. Lippe wurde einst von Potsdam versetzt, als er beim Depeschen-Diebstahl den Herrn v. Manteuffel verhaften lassen wollte. Indessen ist er ein streng conservativer Mann, und eine Reform unseres Justizwesens dürfte von ihm nicht zu erwarten sein. Herr v. Mühler dürfte die Regulative nicht minder heilig halten als Herr v. Bethmann und Herr v. Jagow, trotz alledem und alledem schon durch die Isolirung des Ministerii, genöthigt werden, an die Traditionen der Herren v. Manteuffel und v. Westphalen anzuknüpfen. Da dieses Ministerium möglich ist, so dürfte noch vieles möglich werden, von dem sich unsere Schulweisheit nichts träumen läßt. Jedenfalls ist die entschieden liberale Partei jetzt des Ministerialismus ledig, und die Abgeordneten mögen nun ohne Rechnungsträgerei, nach Art guter Landboten, so weit es nöthig ist, ihr freies Veto gegen die Pläne des Herrn v. Roon einlegen.

— Von den hyerischen Inseln, 15. März. geht der „Köln. Ztg." zur Berichtigung vieler falschen Nachrichten aus sicherer Quelle folgende Mittheilung zu: „Se. Königliche Hoheit der Fürst zu Hohenzollern ist seit acht Tagen vollständig Reconvalescent und bringt täglich sechs bis acht Stunden schon außer dem Bette zu. Der Fürst war während der sechswöchentlichen Krankheit, die in einer Venenentzündung des linken Beines bestand, allerdings volle acht Tage in Lebensgefahr, die jetzt, Gottlob! glücklich abgewandt ist. Pariser Aerzte sind nicht zugezogen worden."

— Der bisherige Minister des Innern Graf v. Schwerin gedenkt sich im Laufe der nächsten Woche mit seiner Familie nach Putzar zu begeben. Auch der Staatsminister a. D. v. Patow wird um dieselbe Zeit nach seinem in der Lausitz gelegenen Gute abreisen. Der frühere Minister Graf v. Pückler geht nach seinem Gute Schettlau in Schlesien.

— Die „Ostsee-Ztg." erhielt von ihrem Correspondenten am Bord Sr. Maj. Schiff „Elbe" weitere Berichte, aus denen wir für jetzt nur mittheilen, daß die „Elbe" am 11. Januar Singapore verlassen hat und nach fünftägiger glücklicher Fahrt am 16. Januar Morgens auf der Rhede von Anker anlangte, von wo sie am 21. Januar nach Europa weiter gesegelt ist.

— Der „Köln. Ztg." wird geschrieben: Die Erinnerung an die kurzlebige „Solidarität", welche Herr v. Patow in der Sitzung des Abgeordnetenhauses vom 6. d. M. betonte, bringt mich auf ein anderes Wort desselben Ministers ans derselben Sitzung. In seiner Schlußrede gegen Schultze-Delitzsch äußerte Herr v. Patow nach dem stenographischen Berichte wörtlich: „Der Herr Vorredner hat endlich gesagt, es scheine der Antrag als ein Mißtrauens-Votum aufgefaßt zu werden; das solle nicht darin liegen. Nun, meine Herren, so faßt die Staatsregierung den in Rede stehenden Antrag auch nicht auf, darum dreht es sich nicht; die Frage, um die es sich handelt, ist die, ob es nach Annahme und Durchführung des gemachten Vorschlages überhaupt noch möglich ist, zu regieren, die Verantwortlichkeit für die Leitung der Geschäfte des Landes zu übernehmen, — ob darin nicht eine Einmischung in die Exekutive liegt, zu welcher das Ministerium nicht die Hand bieten kann." In der vom Handels-Minister in der Dienstag-Sitzung als Einleitung zu der Auflösungs-Ordre verlesenen motivirenden Erklärung der Staatsregierung ist dagegen der Beschluß vom 6. vorzugsweise als ein Mißtrauensvotum gegen das Staatsministerium persönlich aufgefaßt und die von Herrn v. Patow wenige Tage vorher betonte materielle Bedeutung des Beschlusses nur obenhin berührt. Es heißt in der Erklärung: „Dieser Beschluß, wie man auch über das Recht des Abgeordnetenhauses und die materielle Tragweite dessen, was beschlossen worden, denken mag, bezeichnet in entschiedener Weise die Stellung, die das Haus der Abgeordneten der Regierung gegenüber einzunehmen beabsichtigt, und hat dem Staatsministerium nach gewissenhafter und ernster Berathung die Ueberzeugung aufdringen müssen, daß es in dem Hause der Abgeordneten nicht dasjenige Vertrauen besitzt und demgemäß nicht diejenige Stütze finden kann, deren es nothwendig bedarf, um die ihm anvertrauten Interessen des Königs und des Vaterlandes mit Erfolg wahrnehmen zu können. Diese Ueberzeugung mußte dem Staats-Ministerium die gebieterische Pflicht auferlegen, Sr. Majestät dem Könige die allerunterthänigste Bitte um seine Entlassung vorzutragen." Ob sich dieser Widerspruch auch wohl weginterpretiren lassen wird?

— Die „Berl. Allg. Ztg." schreibt: „Unter dem neuen Ministerium, dessen Richtung durch die Namen deutlich genug charakterisirt wird, gehören wir zur Opposition".

— Die „B. B. Z." schreibt: Mit der Ernennung des Herrn v. d. Heydt zum Finanzminister tritt eine Eventualität, die für die Börsenkreise namentlich großes Interesse haben dürfte, entschieden näher: Wir meinen nämlich die Convertirung der 4½ procentigen Preußischen Anleihen in 4procentige. Herr v. d. Heydt hatte sich schon in letzter Zeit entschieden für diese Maßnahme ausgesprochen.

— (Nat.-Ztg.) Es wird der sehr berechtigte Wunsch ausgesprochen, daß in die neuen Statuten der kaufmännischen Corporation eine Bestimmung aufgenommen werde, wonach die Sitzungen des Aeltesten-Collegiums öffentlich sein müssen. Es entspricht die Oeffentlichkeit nicht nur dem Zeitgeiste und dem Interesse der Corporationsmitglieder, welche doch in regem Verkehr mit ihren Delegirten bleiben und deren Leistungsfähigkeit controliren müssen, sondern dem Interesse der Corporation und ihres Bestehens selber. Denn wenn der Beitritt ein freiwilliger ist, so werden die Aeltesten etwas mehr thun müssen, als bisher, um den Kaufleuten den Beitritt wünschenswerth zu machen, dieselben für die Corporation zu interessiren. Um Interesse an der Körperschaft zu erwecken, dazu bildet die Oeffentlichkeit der Sitzungen des Repräsentanten-Collegiums nicht nur unmittelbar ein Mittel, sondern auch mittelbar, denn nur, wenn das kaufmännische Publikum von den Versammlungen, Debatten und Meinungen der Aeltesten Notiz nimmt, dieselben kritisirt, angreift und vertheidigt, wird das Aeltesten-Collegium mittelst solcher regen Wechselwirkung in den Stand gesetzt, die Leistungen zu bieten, welche das kaufmännische Publikum heranziehen und welche das Collegium zum wirklichen Repräsentanten der Kaufmannschaft, der es als Vorstand eines auf freiwilligen Beitritt beruhenden Vereins nicht ist, erst machen. Man nehme die Sache ja nicht leicht, man glaube ja nicht, in der bureaukratischen Geheimnißkrämerei und Stille fortvegetiren zu können, wie bisher. Mit dem Wegfall der Abhängigkeit der kaufmännischen Rechte von dem Beitritt zur Corporation tritt diese in eine ganz neue Entwickelungsphase, muß sie sich neue Existenz-Bedingungen suchen, und sie kann dieselbe nur in der frischen Luft der Oeffentlichkeit finden.

— Briefe aus Petersburg melden, daß die Regierung damit umgehe, eine neue Anleihe zum Behufe der Wiederaufnahme der Bank-Baarzahlungen zu machen. Die bevorstehende Erholungsreise des Bank-Gouverneurs Baron v. Stieglitz nach dem Auslande soll mit diesen Absichten in Verbindung stehen.

— Die Zeitungen melden, daß die beiden aus Glogau entwichenen Officiere Sobbe und Putzki, wie sich jetzt herausgestellt, über Bremen nach Philadelphia entkommen seien.

Stettin, 18. März. Herr Prince-Smith wird in den nächsten Tagen hier eintreffen, um seinen Wählern über sein Verhalten in dem aufgelösten Abgeordnetenhause Rechenschaft abzulegen.

Elberfeld, 17. März. (Magd. Z.) Nur eine ganz kleine Partei denkt an die Wiederwahl des Herrn v. d. Heydt zum Abgeordneten; ihn nicht zu wählen, ist als der ausgesprochene Wunsch der überwiegenden Majorität der Bevölkerung anzusehen. Daß er voriges Mal durch kam, verdankt er ganz besonders der liebenswürdigen Fürsprache des Herrn v. Auerswald, der erklärte, es würde ihm unlieb sein, wenn man Hrn. v. d. Heydt fallen ließe. Diese Verwendung wird sich diesmal nicht wiederholen, und sollte sie selbst erfolgen, so wird sie nicht berücksichtigt werden. Mit jeder Post, die von Berlin in diesen Tagen kam, verlor Herr v. d. Heydt bei den allermeisten seiner früheren Fürsprecher zusehends an Chancen.

## England.

— Vorgestern Mittags legte die Königin im Garten von Frogmore, in Gegenwart aller ihrer gegenwärtig in England befindlichen Kinder und der Damen und Herren vom Hofe, den Grundstein zu einem Mausoleum, in welchem die sterblichen Reste des Prinz-Gemahls und später ihre eigenen beigesetzt werden sollen. Der Stein trägt die Inschrift: „Die Grundsteinlegung dieses von der Königin Victoria zum frommen Gedächtnisse ihres großen und guten Gemahls errichteten Gebäudes fand am 15. März A. D. 1862 Statt. Gesegnet sind, die im Herrn schlafen." Die Königin hatte ursprünglich den Wunsch gehegt, die Grundsteinlegung am ersten Jahrestage des Todes ihrer Mutter, der Herzogin von Kent, vorzunehmen. Da dieser aber auf einen Sonntag fiel, so ward der vorhergehende Tag gewählt. Die Ausführung des Gebäudes ist dem Baumeister Humbert und die Ausführung der Statue des Prinzen Albert in liegender Stellung dem Bildhauer Marochetti übertragen.

## Belgien.

Brüssel, 17. März. (K. Z.) Ich muß wieder auf den Gesundheitszustand des Königs zurückkommen und neuerdings bestätigen, daß die Kräfte Sr. Majestät sehr schwinden. Er hat, wie angedeutet, selber darauf gedrungen, daß der Herzog von Brabant nach Madrid gehen und die Heirathsangelegenheiten des Grafen von Flandern mit der Tochter des Herzogs von Montpensier ins Reine bringen solle. Er wünscht die Heirath vor seinem Tode vollzogen zu sehen. Das Verhältniß Belgiens zu Frankreich wird durch diese Verbindung kein besseres werden, denn in Paris sieht man dieselbe natürlich sehr ungern. — Seit einigen Tagen ist Herr Marquis de Flers hier, der bekannte Rechnungsrath, dem die französische Regierung den Prozeß gemacht hat, weil er für ausländische Blätter correspondirt. Herr de Flers wird sich hier ansiedeln und eine Correspondenz für Deutschland, England, Belgien, Holland und die Schweiz begründen. Wie er mir versichert, wird dieselbe unparteiisch und gemäßigt gehalten sein. Er denke nicht daran, Repressalien gegen die französische Regierung zu üben und die ihm angethane Unbill zu rächen. Er wolle gut unterrichtete, die Wahrheit meldende Berichte abfassen. Bei seinen Verbindungen hier und in Frankreich wird er das ins Auge gefaßte Programm leicht zu erfüllen im Stande sein. — Die telegraphisch gemeldete Proclamation Garibaldis, worin dieser zu Beiträgen für die Ueberschwemmten Wiens auffordert, wird großes Aufsehen in Oesterreich erregen. Das ist eine gute Antwort auf die Drohung Peregos, der Garibaldi im Prater für Geld sehen lassen wollte.

## Frankreich.

Paris, 17. März. Das erste große Diner zu Ehren der drei großen Staatskörper fand am letzten Donnerstag in den Tuilerien statt. Nächsten Donnerstag ist das zweite. Heute ist in den Tuilerien ein officielles Banket von 100 Gedecken. Dem Banket, das der kaiserliche Prinz den Enfants de troupes der Garde an seinem Geburtstage gab, wohnten 185 Soldatenkinder bei, darunter der Sohn des bei Magenta gefallenen Generals Espinasse. Er saß an der Seite des kaiserlichen Prinzen. Es wurde Bordeaux, Champagner und Kaffee getrunken, es wurden Toaste ausgebracht und Lieder vorgetragen, eines zu Ehren des Kaisers und der Kaiserin, das andere zu Ehren des kaiserlichen Prinzen. Das weibliche Gefolge des Prinzen, das heute durch ein männliches ersetzt ist, war noch anwesend. — Der Prinz Napoleon geht erst übermorgen nach London. Morgen soll derselbe eine Rede im Senat, wo die italienische Frage wieder zur Discussion kommen wird, halten wollen.

— Herr v. Persigny hat in einem Rundschreiben den Präfecten die Verbreitung des in Turin in französischer Sprache erscheinenden Journals l'Italie anempfohlen. — Prinz Latour d'Auvergne wird von Berlin in Mission hierher kommen.

— Im Hafen von Toulon herrscht reges Leben. Die Mittelmeerflotte hat Befehl zur Abfahrt. Man weiß jedoch nicht, ob sie sich nach den Inseln von Hyères, nach dem adriatischen Meere oder nach den griechischen Gewässern begiebt.

## Italien.

Turin, 14. März. Man versichert heute, daß Kossuth, Klapka und Türr deshalb in Turin seien, um die Angelegenheiten der ungarischen Legion zu ordnen.

— Von österreichischer Seite sucht man der Pforte Angst zu machen, damit sie zu ihren fünf Kriegsschiffen noch eine Anzahl anderer ins adriatische Meer schicke. Von Seiten Oesterreichs wird nämlich behauptet, Garibaldis Schaaren seien schon im Anzuge nach den Hafenpunkten, von wo die überseeischen Expeditionen ausgehen sollen, und die „Augsb. Allg. Ztg." bringt einen vom Po datirten Artikel, worin es sogar heißt: „Von Genua ist bereits ein Dampfer mit 800 Mann Polen- und Ungarn nach Sardinien abgegangen, von wo aus eine größere Expedition nach dem adriatischen Meere bewerkstelligt wird." Wir brauchen wohl kaum zu sagen, daß

---

sich ging. Die Spielenden trugen die gewöhnliche Kricketkleidung, Jacke und Beinkleider von feinem weißen Flanell, leichte Schuhe, und als Parteiabzeichen verschiedenfarbige Mützen und Gürtel. Wer eben die Pritsche führte, trug dicke lederne Handschuhe und hatte eben solche Beinschienen angeschnallt, um gegen den ankommenden Ball geschützt zu sein. Die unterscheidenden Farben waren auch unter den Zuschauern reich vertreten; die Jungen von Eaton hatten dunkelblaue, die Harrowianer hellblaue Halstücher und Bandschleifen, nnd eine Anzahl Damen machte durch die entsprechende Farbe ihrer Bänder deutlich, welcher von beiden Schulen sie ihre Neigung zugewendet hatte. Der ganze Gang des Spiels war nun aber doch zu gleichförmig, als daß das Zusehen nicht am Ende für den Uneingeweihten langweilig geworden wäre, und da auch der Schluß nichts anderes mit sich bringen sollte, als vermehrte Hurrahs der siegenden Partei und dann ein Festessen der Kämpfer, so glaubte ich, ohne etwas zu verlieren, nach zwei Stunden füglich den Platz verlassen zu können. Am anderen Tage meldeten die Zeitungen, daß wegen eines Regens, welcher Abends dazwischen kam, der Kampf habe unvollendet aufgegeben werden müssen; Eaton sei übrigens etwas im Vortheile gewesen.

So viel hatte nun das beschriebene Schauspiel klar gezeigt, daß man wirklich berechtigt ist, die Uebung des englischen Kricket mit unserer Turnerei zusammenzustellen. Was dabei in Anwendung kommt, schnelles Laufen, richtiges Werfen, kräftiges Schlagen und sicheres Auffangen des Balles, sind alles vortreffliche gymnastische Uebungen und Jeder ist sich vollkommen bewußt, das Spiel als ein bewährtes Mittel zur Förderung körperlicher Kraft und Gewandtheit zu treiben. Aber es kommt noch ein anderes wesentliches Moment hinzu, das wir beim englischen Spiel in voller Wirkung sehen, und was uns darum die Betrachtung besonders lehrreich macht. Das englische Spiel ist national, es ist gehoben vom unwiderstehlichen Reiz des Nationalen, es verdankt ihm seinen unverwüstlichen Fortbestand, und dieser Antrieb des Nationalen ist es, den auch unser Turnen braucht. Das Kricket ist nicht nur allgemein und überall in England verbreitet, sondern man erwartet auch, daß jeder rechte Junge und jeder kräftige Mann es zu spielen wisse; es ist für Jeden eine allgemein anerkannte Ehre, die dazu nöthige Kraft aufweisen zu können und sich damit hervorzuthun. Auch die Aelteren schämen sich des Spieles nicht, und man hebt es gerne hervor, wie dasselbe mit jedem männlichen Kampfspiel auch den Reiz der Gefahr gemein habe, denn schon Mancher sei von dem mit aller Kraft geworfenen harten Ball lebensgefährlich getroffen worden. So bilden sich denn Kricketclubs wie bei uns Turnvereine, und ziehen gegen einander in den Kampf des Spiels; so üben sich niedere und höhere Schulen mit und gegen einander; so treten die elf besten Spieler Nordenglands gegen die vom Süden, oder die elf besten von England überhaupt gegen die besten aus der Grafschaft Surrey auf; und wir erfahren, daß selbst das ehrwürdige Unterhaus des Parlaments alljährlich seine beiden Parteien der Whigs und Tories in den heitern Kampf eines Kricketspiels verwickelt zu sehen pflegt, aus welchem gewöhnlich die Tories siegreich hervorgehen sollen.

Damit hängt die allgemeine öffentliche Theilnahme zusammen, welche sich für das Spiel überall kundgiebt; die Zeitungen verfehlen nie, den Gang und die Resultate aller wichtigen Partieen mitzutheilen, und die große Versammlung in Lords Ground gab einen Begriff davon, wie Väter und Mütter es für Pflicht hielten, ihr lebendiges Interesse für das Treiben der Jungen zu beweisen, wie Männer aus allen höheren Berufskreisen, Geistliche und Laien, welche einst selbst in den beiden Schulen gebildet worden waren, die Feier des Tages benutzten, nicht nur um die Freude des Wiedersehens zu genießen, sondern auch um durch ihre Aufmerksamkeit für das Spiel den Eifer der heranwachsenden Generation wach zu halten und zu steigern. Solche Theilnahme möchten wir besonders unserem Turnen wünschen; wissen und empfinden unsere Jungen erst, daß auch die Alten ihren Anstrengungen mit Interesse folgen und sie mit ihrem Beifall lohnen, merken sie, daß die öffentliche Meinung vom deutschen Mann etwas von turnerischer Kraft und Fertigkeit verlangt, und ihm diese zur Ehre angerechnet wird, dann werden sie es auch an Eifer für die heilsame Leibesübung nicht fehlen lassen. Und scheuen sich vollends die verschiedenen Stände nicht, sich zu der allen gleich nöthigen Uebung anspruchlos zusammenzufinden, wie es in dem sonst so aristokratischen England thatsächlich der Fall ist, so ist es diesem friedlichen Verkehr derselben ein weiterer Segen, der auf dem politisch und sozial neutralen Boden des nationalen Spiels oder bei uns der nationalen Turnerei erwachsen muß.

---

## Stadt-Theater.

*** Die gestrige Gastdarstellung des Herrn Porth: „Der Freimaurer" von Kotzebue, „Doctor Robin" und „Ein Arzt" gab dem Künstler reichlich Gelegenheit, seine Virtuosität in der Charakteristik zu zeigen. Das zahlreich versammelte Publikum begleitete die Leistungen des Gastes — namentlich als Garrik im zweiten Stücke — mit dem lebhaftesten Applaus. Von den andern Mitspielern unterstützte ihn besonders Fräul. Christ (Mary in „Dr. Robin") in sehr anerkennenswerther Weise.

diese Gerüchte nur deshalb mit solcher Zuversicht in die Welt geschleudert werden, um den Regierungen Garibaldis Rundreise, die in Wien aus leicht begreiflichen Gründen ungern gesehen wird, als dem Frieden Europas gefährlich zu denunciren. Andererseits wird bereits behauptet, Ratazzi habe Garibaldi ersucht, seine Rundreise aufzugeben. Ob der Mann von Caprera sich durch Bedenken österreichisch-französischen Ursprunges beirren lassen werde, muß die Zukunft lehren; vorläufig hat er wieder eine Proclamation erlassen. Diritto nämlich bringt eine Proclamation an die Italiener, worin er sie aufruft, den Opfern der Ueberschwemmungen, von denen Oesterreich jüngst heimgesucht wurde, beizuspringen. „Es ist Zeit", ruft der Mann von Caprera den Völkern zu, „daß die brudermörderischen Händel zwischen Nationen ein Ende haben, weil auf diese Händel die Tyrannen ihren Bau begründet haben."

Neapel, 12. März. Schon wieder hat eine Bombe die Bevölkerung Neapels auf die Beine gebracht. Am verflossenen Sonnabend, Abends gegen halb acht Uhr, platzte eine solche, dieses Mal jedoch von etwas unschuldigerer Natur, nämlich aus Papier, mitten in der Toledostraße. Doch keinen Augenblick Verwirrung, sondern überall Lichter und Fahnen und Umzüge durch die Straßen mit dem Rufe: Viva l'Italia, morte ai Borbone! Wie ich bereits früher bemerkt habe, diese abgeschmackten Versuche dienen nur dazu, die Stimmung des Volkes für die nationale Sache zu gewinnen und die Bourbonen noch verhaßter, als sie es schon sind, zu machen.

## Danzig, 20. März.

* Wie wir hören, wird im Laufe der nächsten Woche im großen Saale des Schützenhauses eine Urwähler-Versammlung stattfinden, in welcher unsere Abgeordneten Bericht zu erstatten sich bereit erklärt haben. Außerdem sollen in derselben Versammlung die Vorbereitungs-Maßregeln für die bevorstehenden Neuwahlen getroffen werden.

* [Traject.] Terespol-Culm unterbrochen; Warlubien-Graudenz per Kahn nur bei Tage; Czerwinsk-Marienwerder per Kahn nur bei Tage; Uebergang bei Thorn per Kahn und Prahm bei Tag und Nacht.

** Aus Eschenkrug 20. März, 7 Uhr Morgens, wird uns mitgethelt: Heute Nacht um halb ein Uhr kam die Eisdecke unterhalb Käsemark bis zur Mündung, welche bisher in der Winterlage sich befand, bei 11' am Pregel bei der Bollenbude zum Aufbruch. — Das Wasser stieg dabei bis auf 18' und drohte an einigen Stellen den Damm zu überschreiten. Nach circa 1½ Stunden fiel das Wasser um 2 Fuß und bildete sich eine Stopfung vom Danziger Haupt abwärts. Gegenwärtig steht das Wasser an den niedrigsten Stellen 2' unter der Dammkrone. Von Käsemark aufwärts ist der Strom eisfrei. Die erforderlichen Gespanne und Mannschaften sind an den Damm beordert.

♂ Elbing, 19. März. Trotz des Eisganges in der Nogat hatten sich doch an 500 Urwähler unseres Wahlkreises zu der heutigen ersten Wahlversammlung eingefunden. Der bisherige Abgeordnete Lietz war leider auch durch den Eisgang verhindert, an derselben Theil zu nehmen. Anwesend dagegen waren die Herren Housselle und v. Forckenbeck. Der letztere legte in einem klaren und gründlichen Vortrage die gegenwärtige Lage der Dinge dar; namentlich entwickelte er die Bedeutung des Hagen'schen Antrages und wies nach, was freilich für die weit überwiegende Mehrzahl der Versammelten schwerlich noch eines Beweises bedurfte, daß die Ablehnung desselben eine offenbare Verletzung der ersten unter den Pflichten gewesen wäre, die die Abgeordneten gegen das Land übernommen hatten. Oberbürgermeister Phillips führte den Vorsitz. Auf seine Aufforderung, daß diejenigen sich erheben möchten, welche dem Verhalten unserer Abgeordneten zustimmten, erhob sich die ganze Versammlung; nicht ein einziger Wähler blieb auf seinem Platze sitzen. Der neuen Minister wurde nur beiläufig erwähnt, und zwar nur, um das Gerücht, als beabsichtigten sie ein neues Wahlgesetz zu octroyiren, als ein höchst unwahrscheinliches zu bezeichnen. Wagten sie es aber dennoch, fügte der betreffende Redner hinzu, so würden sie sehr bald die Erfahrung machen, daß man in Preußen auch nicht ein halbes Jahr so regieren kann, wie es in Kurhessen unter dem Schutze des hohen Bundes allerdings Jahre lang möglich gewesen ist. Die Reaction wünsche wohl, uns n den Abgrund zu stoßen; aber es fehle ihr dazu die starke Hand; wir könnten nur hineinstürzen, wenn wir selbst wie Kinder oder Trunkene hineintaumelten. Es thue nichts Noth, als ruhig zur Wahlhandlung zu schreiten, als ob gar keine Reaction vorhanden wäre. Unser Wahlsieg allein werde schon hinreichen, das Land zu retten. Beharre aber die Reaction wider alles Erwarten auch nach ihrer Niederlage im Wahlkampfe noch auf ihren Plänen, so werde doch kein besonnener und klar blickender Mann fürchten, daß sie dieselben durchzuführen vermöchte. Das Resultat der Verhandlungen war die Ernennung von Mitgliedern aus dem Elbinger Kreise für das Comité des ganzen Wahlkreises. In nächster Woche werden in Marienburg die Mitglieder aus dem dortigen Kreise gewählt werden. Für Elbing speciell wurde ein besonderes Wahl-Comité ernannt. Zugleich wurden die Comité's aufgefordert, so weit wie möglich die alten Wahlmänner der Fortschrittspartei wieder vorzuschlagen und zugleich dafür Sorge zu tragen, daß keine anderen Abgeordneten gewählt würden, als die bisherigen, nämlich die Herren Houselle und Lietz. Es solle auch kein Verleumder sagen dürfen, daß wir irgend etwas an dem Verhalten dieser Männer auszusetzen und daß wir auch nur um eines Fingers Breite von dem Standpunkte des 6. December uns entfernt hätten. Wir leben der sichern Erwartung, daß wir in keinem andern Sinne handeln, als in welchem das ganze Land handeln wird. Auch anderwärts wie bei uns werden die Wenigen, die die Nothwendigkeit des Hagen'schen Antrages Anfangs noch bezweifelt hatten, von ihren Zweifeln durch die Auflösung vom 11. und die Ernennungen vom 18. März vollständig geheilt sein. — Heute Abend wird eine große Anzahl von Fortschrittsmännern sich zu einem Abendessen vereinigen.

## Börsendepeschen der Danziger Zeitung.

Berlin, den 20. März 1862. Aufgegeben 2 Uhr 44 Min.
Angekommen in Danzig 3 Uhr 2 Min.

| | | Letzt. Crs. | | | Letzt. Crs |
|---|---|---|---|---|---|
| Roggen behauptet, | | | Preuß. Rentenbr. | 99 1/4 | 99 1/4 |
| loco . . . . . . . | 51 1/2 | 51 1/4 | 3 1/2 % Westpr. Pfdbr. | 88 1/2 | 88 1/4 |
| März . . . . . | 50 | 50 1/2 | 4 % do. do. | 98 3/4 | — |
| Frühjahr . . . . | 49 5/8 | 49 5/8 | Danziger Privatbk. | — | 100 1/2 |
| Spiritus Frühjahr | 17 5/8 | 17 7/12 | Ostpr. Pfandbriefe | 88 3/4 | 88 3/4 |
| Rüböl, Frühjahr . | 12 7/8 | 12 23/24 | Franzosen . . . . . | 134 1/4 | 133 3/4 |
| Staatsschuldscheine | 90 5/8 | 90 5/8 | Nationale . . . . . | 61 3/4 | 61 5/8 |
| 4 1/2 % 56r. Anleihe | 102 | 102 1/8 | Poln. Banknoten | 84 1/4 | 84 1/8 |
| 5 % 59r. Pr.-Anl. | 107 3/4 | 108 | Wechselc. London | 6. 21 5/8 | 6. 21 1/2 |

Hamburg, 19. März. Getreidemarkt. Weizen loco zu letzten Preisen einiges Geschäft, ab Auswärts sehr gedrückt. Roggen loco stille, ab Königsberg Frühjahr zu 85 -86 zu kaufen. Oel Mai 28 1/8, Octbr. 26 5/8. Kaffee zu gestriger Preiserhöhung stramm, Umsatz wohl 10,000 Sack, größtentheils Rio. Zink 2000 Ctr. Frühjahr 12 1/16.

Amsterdam, 19. März Getreidemarkt. (Schlußbericht.) Weizen geschäftslos. Roggen geschäftslos und matt, auf Termine 2 fl. niedriger. Raps April 83 1/2, October 73. Rüböl Mai 44 7/8, Herbst 42 1/8.

London, 19. März. Getreidemarkt. (Schlußbericht). Getreidemarkt fast geschäftslos; Preise unverändert, nominell. — Wetter schön, frisch.

London, 19. März. Consols 93 3/4. 1 % Spanier 43. Mexikaner 34 3/4. Sardinier 81. 5 % Russen 98 1/2. 4 1/2 % Russen 93.

Liverpool, 19. März. Baumwolle: 8—10,000 Ballen Umsatz. Gute Nachfrage zu eher festeren Preisen, hauptsächlich für Surate.

Paris, 19. März. 3 % Rente 69, 65. 4 1/2 % Rente 97, 75. 3 % Spanier 48 1/4. 1 % Spanier 42 3/4. Oesterreich. St.-Eisenbn.-Act. 507. Oester. Credit-Actien —. Credit mobil.-Act. 763. Lomb.-Esbn.-Act. 543.

## Producten-Markte.

### Danzig, den 20. März. Bahnpreise.

Weizen gut bunt, fein und hochbunt 125/26 — 127/28 — 129/31 — 132/4/5 ℔ nach Qualität 86 1/2/90 — 91/93 — 93 1/2/97 1/2 — 100/104 Sgr.; ordin. bunt, dunkel 120/122 — 123 — 125/6 ℔ von 75/80—82 1/2/83 1/2/85 Sgr.
Roggen schwer und leicht 59 1/2/59 1/4/59 — 58 Sgr. pr 125 ℔.
Erbsen, Futter- u. Koch- von 45/50—55/56 1/2 Sgr.
Gerste kleine 103/105—110/12 ℔ 35/36—41/42 Sgr.
große 108/109—112/16 ℔ von 38/39—41/43 Sgr.
Hafer ord. 26—27 Sgr., besserer und feiner 28—31/32 Sgr.
Spiritus gefragt aber ohne Zufuhr

Getreide-Börse. Wetter: feucht, rauhe Nebelluft. Wind: Nord-West.

Auch heute sind nur 25 Lasten Weizen verkauft worden, und nach den bezahlten Preisen zu urtheilen, kann man die Erniedrigung seit 14 Tagen fl. 15 pr Last annehmen Bezahlt ist für 126℔ bunt fl. 515; 125/6℔ hellbunt fl. 530; 127/8℔ desgl. fl. 540; 128℔ hellbunt fl. 555; 129, 130℔ desgl. fl. 565, 567 1/2; 130℔ fein bunt fl. 570.

Roggen matt, fl. 354, 355 1/2, 357 pr 125℔ bezahlt. Auf Lieferung ohne Geschäft; für Berliner Rechnung sollen 100 Lasten in Wloclawek abzuladen à fl. 350 pr Connoissement und pr 71 5/6 Rt. gehandelt sein.

Grüne Erbsen fl. 420.

Spiritus sehr gefragt, aber ohne Zufuhr.

**Königsberg,** 19. März. (K.H.Z.) Wind: SW. + 4 1/2 Weizen ohne Geschäft, hochbunter 125 — 32℔ 85—100 Sgr., bunter 120—30℔ 70—95 Sgr., rother 120 — 30℔ 70—95 Sgr. Br. — Roggen niedriger, loco 118—119/120—124℔ 56—57—60 Sgr. bez.; Termine unverändert, eher matt, 80℔ pr Frühjahr 60 Sgr. B., 58 1/2 Sgr. G., 120℔ pr Mai-Juni 59 Sgr. B., 58 G. — Gerste unverändert, goße 100—10℔ 38—45 Sgr. B., kleine 101—103—4℔ 36—41 Sgr. bez. — Hafer behauptet, loco 68℔ 27 1/2 Sgr. bez., 50℔ pr Frühjahr 29 1/2 Sgr. B., 28 1/2 G. — Erbsen flau, weiße Koch- 55—62 Sgr. Futter- 40—52 Sgr., graue 40—80 Sgr. grüne 55 — 75 Sgr. B. — Bohnen 45—62 Sgr. B. — Wicken 30 — 50 Sgr. B. — Kleesaat rothe 15—17 Rt., weiße 10—22 Rt. pro Ctr. B. — Thimotheum 5 2/3 Rt. pr Ctr. bez. für ordinaire Waare. — Leinöl 12 2/3 Rt. pr Ctr. B. — Rüböl 13 1/2 Rt. pr Ctr. B. — Leinkuchen 65—68 Sgr. pr Ctr. B. — Rübkuchen 58 Sgr. pr Ctr. B.

Spiritus. Den 19. loco Verkäufer 17 5/6 Rt., Käufer 17 1/3 Rt. ohne Faß; loco Verkäufer 19 1/6 mit Faß; pr März Verkäufer 17 5/6 Rt., Käufer 17 1/3 Rt. ohne Faß; pr Frühjahr Verkäufer 19 1/6 Rt., Käufer 18 2/3 Rt. mit Faß pr 8000 % Tr.

**Breslau,** 19. März. (Schles. Ztg.) In Weizen fand zu ferner weichenden Preisen beschränkter Umsatz statt, 85℔ weißer 81 — 86 Sgr., 85℔ gelber 81 — 85 Sgr., blauspitziger 70 — 80 Sgr., je nach Qualität und Gewicht. Roggen in guter Waare schwach behauptet, abfallende Sorten billiger erlassen, 84℔ 56 — 60 Sgr., feinste Waare darüber.

Für rothe Kleesaat war bei matter Haltung schleppender Umsatz, ordin. 6 — 8 1/2 Rt., mittel 9 — 11 Rt., feine 11 3/4 — 12 1/4 Rt., hochfeine 13 — 13 1/2 Rt., mitunter darüber. — Weiße Saat ohne Kauflust, ord. 8 — 12 Rt., mittel 13 — 15 Rt., fein 16 1/2 — 18 Rt., hochfein 19—20 Rt.

Thymothee flau, 6—8—9 Rt.

**Stettin,** 19. März. Gestern Abend Gewitter, heute trübe, + 9° R. Wind: S.

Weizen loco flau, Termine fester, loco pr 85 ℔, 84℔ gelber Schles. 77 Rt. bez., 82℔ 75—76 1/2 Rt. bez., bunter Posener 70—74 Rt. bez., 85℔ feiner Ungarischer 77 1/2 Rt. bez., 1 Lad. 83℔ garantirt gelber Schles. 78 Rt. bez., 83/85℔ gelber Frühj. 78, 78 1/4 Rt. bez., Mai-Juni 78 1/4 Rt. bez. u. Br., Juni-Juli und Juli-Aug. 78, 78 1/2, 1/4 Rt. bez., Aug.-Sept. 78 1/2 Rt. bez. — Roggen fester, loco pr 77℔ 48 1/4—49 1/4 Rt. bez., 1 Conn. 82℔ 48 3/4 Rt. bez., 77℔ Frühj. 48 1/4, 1/2 Rt. bez. u. B., Mai-Juni 47 3/4, 5/6, 48 Rt. bez., Juni-Juli 48 Rt. B. — Gerste, loco eine Ladung Schles. 36 Rt. bez., Schles. pr Conn. pr 70℔ 36 1/2, 36 Rt. bez.

Rüböl flau, loco 12 11/12 Rt. B., 3/4 G., April-Mai 12 7/8 Rt. bez., 12 11/12 B., 3/4 G., Septbr.-Octbr. 12 1/2 Rt. bez. u. B.

Leinsamen, Pernauer 13 1/2 Rt. bez.

Spiritus wenig verändert, loco ohne Faß 17 1/6—1/12 Rt. bez., Frühjahr 17 1/12 Rt. G., Mai-Juni 17 1/3 Rt. G., Juni-Juli 17 3/4 Rt. G., Juli-August 18 1/6 Rt. B. u. G., Aug.-Sptbr. 18 5/12 Rt. B. u. G.

Leinöl loco incl. Faß 14 Rt. Br., Mai-Juni 12 7/12 Rt. bez.

**Berlin,** 19. März. Wind: SW. Barometer: 28² Thermometer: früh 6° +. Witterung: bedeckte Luft.

Weizen pr 25 Schffl. loco 63 — 80 Rt. — Roggen pr 2000 ℔ loco 50 3/4—52 1/2 Rt., do. März 50 3/8, 5/8, 1/2 Rt. bez., B. u. G., Frühj. 49 3/8, 3/4, 5/8 Rt. bez. u. G., 3/4 B., Mai-Juni 49 3/8, 5/8, 1/2 Rt. bez. u. G., 5/8 B., Juni-Juli 49 3/8, 5/8 Rt. bez., B. u. G., Juli-August 49 1/4, 1/2 Rt. bez. u. G., 5/8 B. — Gerste pr 25 Scheffel große 33—38 Rt. — Hafer loco 22 — 25 Rt., pr 1200℔ März 23 1/2 Rt. B., Frühj. 23 1/2 Rt. bez., do. Mai-Juni 23 1/2 Rt. bez., do. Juni-Juli 24 3/8 Rt. bez.

Rüböl pr 100℔ ohne Faß loco 13 Rt. B., März 13 Rt. B., März-April 13 Rt. B., April-Mai 13, 12 23/24 Rt. bez., 13 B., 12 11/12 G., Mai-Juni 13 Rt. Br., 12 11/12 G., Juni-Juli 13 Rt. B., 12 11/12 G., Septbr.-Octbr. 12 3/4, 5/6 Rt. bez. u. G., 12 3/4 B.

Spiritus pr 8000 % loco ohne Faß 17 1/2 Rt. bez., März 17 5/12, 1/2 Rt. bez., do. März-April 17 5/12, 1/2 Rt. bez., do. April-Mai 17 1/2, 7/12 Rt. bez. u. G., 5/8 B., Mai-Juni 17 17/24, 3/4 Rt. bez. u. G., 5/6 B., Juni-Juli 18 1/24 Rt. bez., 1/12 B., 18 G., Juli-August 18 7/24, 3/8 Rt. bez., 5/12 B., 1/6 G., Aug.-Sept. 18 13/24, 7/12 Rt. bez.

**Köln,** 18. März. Wetter: trübe. Rüböl ohne Aenderung; eff. in Part. von 100 Ctr. in Eisenband 14 8/10 Br., 14 7/10 G.; eff. faßw. 15; pr. Mai 14 5/10 Br., 14 4/10 G.; pr October 13 8/10, 3/4 bz. u. G., 13 8/10 B. — Leinöl unverändert; eff. in Part. v. 100 Ctr. 12 7/10; faßw. 12 9/10. — Spiritus: ohne Handel; eff. 80 % in Part. v. 3000 Qu. 21 1/4. — Weizen matter, eff. hiesiger 8 1/6; fremder 7 1/2 à 3/4; pr März 7,8 bez. u. B., 7 1/4 G.; pr. Mai 7,13 bez. u. B., 7 7/12 G.; pr. Juni 7,15 1/2 bez., 7,16 B., 7,15 G.; pr. Juli 7,18 B., 7,16 G.; per Novbr. 7,5 B., 7,3 G. — Roggen: flau; gekündigt 3000 Sack; eff. 5,27 1/6—6 1/2; gedörrt 7; pr. März 7,26 bez. u. B., 5,25 1/2 G.; pr. Mai 6,1 1/2—6,1 bez. u. Br., 6, 1/2 G. — Gerste: hiesige 4 2/3, oberl. 6,. — Hafer unverändert; eff. 4 1/2; pr. März 4,14 B., 4,12 1/2 Gd.

**Hamburg,** 18. März. Unser Markt bleibt flau. Weizen in loco wird unverändert erlassen, 124/125—127℔. Saat- zu 183 a 184 Rt. Crt. und 125/126—126/127℔. Mährischer zu 180 a 182 Rt., 123—127℔ mecklenb. zu 182 a 190 Rt. Crt. pr 5400℔ Br. Ab Dänemark ist 125/127—128℔ pr gleich zu 130 a 136 Rt. Bco., ab Pommern 127—129/130℔ pr Frühjahr zu 136 a 142 Rt., ab Königsberg, Danzig und Stettin 84℔ pr Scheffel zu 135 a 137 Rt. Bco. zu haben.

Roggen in loco preishaltend, 114/123℔ nach Qualität mit 124 a 132 Rt. Crt. pr 5100℔ Br. zu notiren. Ab Königsberg und Danzig wurde 80℔ pr April-Mai heute zu 85 a 86 Rt. Bco. offerirt. Ab Stettin fehlen Offerten. Ab Riga bleibt 116/117℔ pr Mai a. S. auf 81 Rt. Bco. und ab St. Petersburg 115/116℔ pr medio Juni a S. auf 78 Rt. Bco. am Markt.

Rappsamen in loco und ab der Elbe 188 a 192 Rt. Bco. pr 4800℔ Br. zu notiren und wenig am Markt.

Caffee. Die gestrige Rio-Post meldet wieder kleine Abladungen für hier höhere Preise, bei einem bedeutend reducirten Vorrath. In Folge dieser Nachrichten war der Markt sehr belebt und die Preise stellten sich 1/8 à 1/4 ß. höher. Verkauft vom 15. bis 18. d.: 23,000 S. Rio- und Santos- zu 5 à 7 3/4 ß., 3000 S. Domingo zu 7 5/16 à 7 5/8 ß., 5200 S. Bahia- zu 6 1/8 à 7 ß.

Zucker hält sich auf bisherige Notirungen bei regelmäßigem Abzug.

Baumwolle bei etwas besserer Nachfrage gut behauptet.

Kleesamen. Für beide Farben herrscht in Folge der eingetretenen günstigen Witterung eine größere Nachfrage, was denn auch nicht ohne Einfluß auf Preise blieb, besonders nahm rother Same eine entschieden festere Haltung an, und nicht unbedeutend wurde darin umgesetzt.

Spirituosen. Unser Markt ist wenig verändert und sind die Forderungen für Roh-Spiritus pr 30/8 80 % inclusive Eisenband-Sprietstücke loco und März ca. 25 3/4, April ca. 26, Mai und Mai-Juni ca. 26 1/4 Rt. a 3 Mk. Für feinen Kartoffel-Spriet verlangt man pr 30/8 90 % je nach Qualität oder Bevorzugung der Marke 30 1/2 a 32 1/4 Rt., für feinen Rüben- 29 1/2 a 29 Rt. a 3 Mk. Beides unter schwachen Umsätzen. Im Rum- und Arrac-Geschäft nichts Neues.

* **London,** 17. März. (Begbie, Young & Begbies.) Wir hatten in voriger Woche von fremdem Weizen und Mehl ziemliche Zufuhren, während von englischem Getreide nur ein mäßiges Quantum angebracht wurde. Exportirt wurden 1104 Quartres Weizen.

Heute war von englischem Weizen eine gute Auswahl am Markte, verglichen mit den in letzter Zeit eingetroffenen Anfuhren, indessen, da die meisten Proben in sehr weicher Beschaffenheit waren, fanden sie nur langsam Absatz und nur die besten Sorten wurden zu einer gegen letzten Montag zugestandenen Preisermäßigung von 1s pr Quarter verkauft. Fremder Weizen war mäßig begehrt und bedang in Detail-Umsätzen ungefähr letzte Preise, mit Ausnahme von russischer Waare, die 1s pr Quarter billiger war. Mehl wurde allgemein 6d—1s pr Faß niedriger offerirt, ohne daß jedoch diese Reduction zu starken Umsätzen führte. — Schöne Gerste war völlig so theuer als vor acht Tagen, während geringere Sorten unverändert blieben. — Hafer war, bei mäßiger Frage, 6d pr Quarter billiger, als am letzten Montag. — Bohnen und Erbsen ohne Veränderung.

Durch die letzt reducirten Preise veranlaßt, war seit Freitag das Geschäft in schwimmenden Ladungen lebhaft und es fanden zahlreiche Umsätze zu folgenden Notirungen Statt: Milwaukie Weizen zu 52s 6d à 53s 6d pr 480℔, Taganrog Ghirka zu 47s 6d à 48s pr 492℔: polnischer Odessa zu 44s pr 480℔ und Saidi zu 34s 6d pr 480℔. Alles inclusive Fracht und Assekuranz.

## Schiffsliste.

Neufahrwasser, 20. März. Wind: N. z. W., später N. z. O.

Angekommen: M. D. Braun, Spirit of the Deep (RD.), Sunderland, Ballast.

Gesegelt: R. Klock, Hermann (SD.), Rotterdam, Getreide und Saat.

Im Ankommen: 1 Schooner.

## Frachten.

* Danzig, 20. März. London 17 s pr Load Balken und Mauerlatten, Sunderland 18 s pr Load eichen Holz, Whitby 20 s pr Load eichen Holz, 15 s pr Load fichtene Balken, Weymuth oder Pole, Plymouth 18 s pr Load Balken und Mauerlatten, Amsterdam 20 fl. holl. Court. in full pr Last Roggen. Antwerpen 20 fl. holl. Court. in full pr Last Roggen. Copenhagen oder Flensburg 12 ß. Hambg. Bco. pr Tonne Roggen. Paimboeuf 50 Frcs. und 15 % pr Last fichten Holz.

## Fonds-Börse.

* Danzig, 29. März. London 3 Mon. 6. 21 1/4 B., Hamburg 8 Tage 150 3/4 bez., do. 2 Mon. 150 1/8 B., Pfandbriefe 3 1/2 % 88 1/4 B., do. 4 % 99 B., Anleihe 4 1/2 % 102 1/4 B., do. 5 % 108 bez.

Verantwortlicher Redacteur: H. Rickert in Danzig.

## Meteorologische Beobachtungen.

| März | Stunde | Baromet.-Stand in Par.-Lin. | Therm. im Freien. | Wind und Wetter. |
|---|---|---|---|---|
| 20 | 8 | 331,73 | + 1,2 | Nördl. still; dicker Nebel. |
| | 12 | 332,78 | + 0,3 | NO. schwach; bezogen und neblig. |

# Berliner Börse vom 19. März 1862.

### Eisenbahn-Actien.

| Dividende pro 1860. | | Zf. | |
|---|---|---|---|
| Aachen-Düsseldorf | — | 3½ | 87⅝ bz |
| Aachen-Mastricht | — | 4 | 23¾ bz |
| Amsterdam-Rotterd. | 5 | 4 | 90½ bz |
| Bergisch-Märk. A. | 5⅓ | 4 | 105½ bz |
| " " B. | 4 | 4 | — — |
| Berlin-Anhalt | 6½ | 4 | 136½—¾ bz u B |
| Berlin-Hamburg | 6¾ | 4 | 116⅓ B |
| Berlin-Potsd.-Mgdb. | 9 | 4 | 167—168 bz |
| Berlin-Stettin | 6⅙ | 4 | 127 B |
| Bresl.-Schw.-Freib. | 5½ | 4 | 119½ et bz u G |
| Brieg-Neiße | 2⅙ | 4 | 68½ bz |
| Cöln-Minden | 10½ | 3½ | 170½ G |
| Cosel-Oderb. (Wilhb.) | — | 4 | 48¾ B |
| do. Stamm-Pr. | 4½ | 4½ | 89¾ G |
| do. do. | 5 | 5 | 89⅓ G |
| Ludwigsh.-Bexbach | 9 | 4 | 130¼ G |
| Magdeb.-Halberstadt | 18⅔ | 4 | 279¾ bz |
| Magdeb.-Wittenb. | 2 | 4 | 45 B |
| Mainz-Ludwigshafen | 5¾ | 4 | 119¼, 118¾—119 bz |
| Mecklenburger | 2⅛ | 4 | 56¾—½ bz |
| Münster-Hammer | — | 4 | 98 G |
| Niederschl.-Märk. | — | 4 | 98½ bz |
| Niederschl. Zweigbahn | ½ | 4 | 56 bz |
| " Stamm-Pr. | 5 | 5 | — — |
| Nordb., Friedr.-Wilh. | 2¼ | 4 | 59⅜—⅛ bz |
| Oberschl. Litt. A. u. C. | 7 7/30 | 3½ | 139¼—138¾ bz |
| " Litt. B. | 7 7/30 | 3½ | 123½ bz |
| Oester.-Frz.-Staatsb. | 7 | 5 | 133¾ bz u B |
| Oppeln-Tarnowitz | ⅜ | 4 | 39⅞ bz |
| P. W. (Steele-Vohw.) | 2 | 4 | 59 B |
| Rheinische | 4½ | 4 | 94½ Anf. u 94 bz |
| do. St.-Prior. | 4½ | 4 | 99 G |
| Rhein-Nahebahn | — | 4 | 26 bz |
| Rhr.-Cref.-K.-Gladb. | — | 3½ | 93 B |
| Stargard-Posen | — | 3½ | 94 bz |
| Thüringer | 6½ | 4 | 117 G |

### Prioritäts-Obligationen.

| | Zf. | |
|---|---|---|
| Aachen-Düsseldorf | 4 | 93¾ bz |
| do. II. Emis. | 4 | 93½ bz |
| do. III. Emis. | 4½ | 98¾ B |
| Aachen-Mastricht | 4½ | 67 B |
| Aach.-Mastricht II. | 5 | 67 B |
| Bergisch-Märk. | 5 | 102 B |
| do. do. II. | 5 | 101¼ B |
| do. do. (1855) | 5 | 103½ G |
| do. do. III. | 3½ | 86¼ bz |
| do. do. IV. | 5 | 104 bz |
| do. Düff.-Elb. | 4 | — — |
| do. do. II. | 5 | — — |
| do. Drt.-Soest | 4 | 94 G |
| do. do. II. | 4½ | 99¼ G |
| Berlin-Anhalt | 4 | 100 bz |
| do. do. | 4½ | 102 bz |
| Berlin-Hamburg | 4½ | — — |
| do. do. II. | 4½ | — — |
| Bl.-Pts.-Mgd. A. | 4 | 98 G |
| do. do. B. | 4 | — — |
| do. do. C. | 4½ | 101¾ bz |
| do. do. D. | 4½ | 101¾ bz |
| Berlin-Stettin | 4½ | — — |
| do. v. St. gar. | 4½ | 102¼ bz |
| do. Stettin II. | 4 | 97 B |
| do. do. III. | 4 | 96¾ bz |
| Bresl.-Schweidn.-Freib. Litt. D. | 4½ | — — |
| Cöln-Crefeld | 4½ | 99 B |
| Cöln-Minden | 4½ | 102 bz |
| do. do. II. | 5 | 104¾ bz |
| do. do. | 4 | 96½ B |
| do. do. III. | 4 | 95½ B |
| do. do. | 4½ | 101½ bz |
| do. do. IV. | 4 | 94 bz |
| Cosel-Oderberg | 4 | 92¼ bz |
| do. do. III. | 4½ | 95½ G |
| Magd.-Halberst. | 4½ | 102¾ B |
| Magd.-Wittenb. | 4½ | 99¼ G |
| Niederschl.-Mrk. | 4 | 98¼ G |
| do. do. conv. | 4 | 98½ bz |
| Niederschl.-M. III. | 4 | 98 B |
| do. do. IV. | 4½ | 102 bz |
| Nordb., Fr.-Wilh. | 4½ | 102 G |
| Oberschl. A. | 4 | 98 G |
| do. B. | 3½ | 88 B |
| do. C. | 4 | 96⅓ G |
| do. D. | 4 | 96½ bz |
| do. E. | 3½ | 86½ bz |
| do. F. | 4½ | 101⅛ bz |
| Oesterr.-Franz. | 3 | 265 bz |
| Pr.-Wilh. I. | 5 | 103 G |
| do. do. II. | 5 | 103 B |
| do. do. III. | 5 | — — |
| Rheinische | 4 | 93½ G |
| do. v. St. gar. | 3½ | — — |
| do. | 4½ | 98¾ bz |
| Rhein-Nahe, gar. | 4½ | 101½ bz |
| do. II. Em. gar. | 4½ | 101⅜ G |
| Ruhr. Cref. K. G. | 4½ | — — |
| do. do. II. | 4 | 93¼ G |
| do. do. III. | 4½ | 99 B |
| Stargard-Posen | 4 | — — |
| do. do. II. | 4½ | — — |
| do. do. III. | 4½ | — — |
| Thüringer | 4½ | — — |
| do. II. | 5 | 102¼ bz |
| do. III. | 4½ | 101¾ G |
| do. IV. | 4½ | 102 B |

### Preußische Fonds.

| | | |
|---|---|---|
| Freiwillige Anl. | 4 | 102 B |
| Staatsanl. 1859 | 5 | 108 bz |
| Staatsanl. 50/52 54, 55, 57 u. 59 | 4½ | 102⅛ bz |
| do. 1856 | 4½ | 102⅛ bz |
| do. 1853 | 4 | 100¼ bz |
| Staats-Schuldf. | 3½ | 90⅝ bz |
| Staats-Pr.-Anl. | 3½ | 121 G |
| Kur- u. N. Schld. | 3½ | 90 bz |
| Berl. Stadt-Obl. | 4½ | 102⅛ bz |
| do. do. | 3½ | 88½ B |
| Börsenh.-Anl. | 5 | 105¾ bz |
| Kur- u. N. Pfdbr. | 3½ | 93 B |
| do. neue | 4 | 101½ bz |
| Ostpreuß. Pfdbr. | 3½ | 88¾ bz |
| do. " | 4 | 98¼ bz |
| Pommersche " | 3½ | 91¾ bz |
| do. " | 4 | 100⅝ G |
| Posensche " | 4 | 103½ G |
| do. neue | 3½ | 98 G |
| do. do. | 4 | 98 bz |
| Schlesische " | 3½ | 92½ G |
| Westpreuß. " | 3½ | 88¼ G |
| do. neue " | 4 | 98¼ G |
| do. neue | 4 | 98 G |
| Kur- u. N.-Rentbr. | 4 | 99¾ bz |
| Pommer. Rentbr. | 4 | 99¾ bz |
| Posensche " | 4 | 97¾ bz |
| Preußische " | 4 | 99¼ bz |
| Westfäl.-Rh. " | 4 | 98¾ G |
| Sächsische " | 4 | 99¾ bz |
| Schlesische " | | 99⅞ bz |

### Ausländische Fonds.

| | | |
|---|---|---|
| Oesterr. Metall. | 5 | 51¼ B |
| do. Nat.-Anl. | 5 | 61¾—⅝ bz |
| Neueste Oest. Anl. | 5 | 68¼ bz |
| Oesterr. Pr.-Obl. | 4 | 66¾ B |
| do. Eisb.-Loose | — | 64 bz u B |
| Insk. b. Stg. 5. A. | 5 | 84⅜ et bz |
| do. do. 6. Anl. | 5 | 97¾ B |
| Englische Anl. | 5 | 99¼ B |
| Neue do. do. | 3 | 60¾ bz |
| Neueste do. do. | 4½ | 90½ G |
| Russ.-Pln. Sch.-O. | 4 | 80½ et bz |
| Cert. L. A. 300 Fl. | 5 | 94½ G |
| do. L. B. 200 Fl. | — | 23½ G |
| Pfdbr. n. in S.-R. | 4 | 84½ B |
| Part.-Obl. 500 Fl. | 4 | 92 bz |
| Hamb. St. Pr.-A. | — | 101½ G |
| Kurhess. 40 Thlr | — | 57 bz |
| N. Badens. 35 Fl. | — | 31½ G |
| Dessauer Pr.-A. | 3½ | 102¼ G |
| Schwd. 10 Thl.-L. | | 10 1/12 G |

### Wechsel-Cours vom 18. März.

| | | |
|---|---|---|
| Amsterdam kurz | 3⅛ | 143⅛ bz |
| do. 2 Mon. | 3½ | 142¼ bz |
| Hamburg kurz | — | 150⅞ bz |
| do. 2 Mon. | 4 | 150⅜ bz |
| London 3 Mon. | 2½ | 6 21½ bz |
| Paris 2 Mon. | 4½ | 79⅚ bz |
| Wien Oester. W. 8 T. | 5½ | 74½ bz |
| do. do. 2 M. | 5½ | 73¾ bz |
| Augsburg 2 Mon. | 3 | 56 26 bz |
| Leipzig 8 Tage | 4 | 99⅚ G |
| do. 2 Mon. | 4 | 99⅓ G |
| Frankfurt a. M. 2 M. | 3½ | 56 28 bz |
| Petersburg 3 Woch. | 7 | 93 bz |
| do. 3 Mon. | 7 | 92¼ bz |
| Warschau 8 Tage | 5 | 84 bz |
| Bremen 8 Tage | 3½ | 109⅞ bz |

### Bank- und Industrie-Papiere.

| Dividende pro 1860. | | Zf. | |
|---|---|---|---|
| Preuß. Bank-Antheile | 5⅕ | 4½ | 121⅛ bz |
| Berl. Kassen-Verein | 5 | 4 | 116 B |
| Pom. R. Privatbank | 4 | 4 | 89½ B |
| Danzig | 5½ | 4 | 100½ bz u G |
| Königsberg | 3 1/13 | 4 | 97¼ G |
| Posen | 5 1/10 | 4 | 94½ bz |
| Magdeburg | 3⅔ | 4 | 88 G |
| Disc.-Comm.-Antheil | 5⅓ | 4 | 92¾ bz u G |
| Berliner Handels-Ges. | 5¼ | 4 | 85¼ bz |
| Oesterreich | 5 | 4 | 75—74½ bz |

### Gold- und Papiergeld.

| | | | |
|---|---|---|---|
| Fr. Bkn. m. R. | 99 9/10 G | Louisd'or | 109⅞ B |
| " ohne R. | 99⅓ G | Sovereigns | 6 21½ bz |
| Oest.-östr. W. | 74⅛ a 74 bz | Goldkronen | 9. 6¼ bz |
| Poln. Bankn. | 84⅛ bz | Gold pr. Zollpf. | 459 G |
| Dollars | 1 11⅝ G | Silber | 29 21 B |
| Napoleons | 5. 10¼ G | | |

---

Gestern früh wurde meine liebe Frau Anna, geb. Reinhold, von einem leider todten Knaben glücklich entbunden.

Neufahrwasser, den 20. März 1862.

[1875] **Dr. Hinze.**

---

Gestern um 7 Uhr Abends starb unser liebes Söhnchen Franz im Alter von 5 Monaten. Dieses zeigen allen Theilnehmenden betrübt an

Danzig, den 20. März 1862.

[1868] **Julius Meyer und Frau.**

---

Der über das Vermögen des Kaufmanns Arnold Wolfeil zu Elbing eingeleitete Concurs ist durch Accord beendigt und wird der auf den 20. März cr. anberaumte Prüfungstermin aufgehoben.

Elbing, den 17. März 1862.

**Königliches Kreis-Gericht,**

[1866] 1. Abtheilung.

---

Von Giel in München empfing der Unterzeichnete und ist bei ihm zu haben:

## Enthüllte Geheimnisse aus dem Reiche der Finsterniß

oder neueste Denkwürdigkeiten aus dem Leben des Kaisers **Napoleon III.** und Vorhersagungen über dessen Ende, von Baron Belial, vieljährigem erstem geh. Cabinetsrathe des Kaisers Napoleon III. Zweite Auflage.

Preis 7½ Sgr.

## L. G. Homann's

Kunst- und Buchhandlung in Danzig,

[1873] Jopengasse 19.

---

Beim Herannahen eines neuen Quartals erlauben wir uns zum Abonnement auf die

## Insterburger Zeitung

ergebenst einzuladen. Dieselbe verfolgt, sich fern von jeder Parteispaltung haltend, streng die liberale Richtung, erscheint dreimal wöchentlich und bringt Leitartikel, einen im Verfolg gegebenen Auszug aus der Tagesgeschichte, die wichtigsten Nachrichten aus den Provinzen Ost- und Westpreußen, ein interessantes Feuilleton und schließlich die neuesten Producten-Berichte unserer Stadt. Sie eignet sich durch die große Verbreitung, die sie im Kreise und in der Provinz gewonnen, vorzüglich zu Insertionen, die nur mit 1 Sgr. pr. Spaltzeile berechnet werden. Der Abonnementspreis ist quartaliter loco 15 Sgr., durch alle Kgl. Post-Anstalten bezogen 17½ Sgr.

Insterburg.

**Die Expedition der Insterburger Zeitung.**

---



## Dampfschiff-Verbindung.

Nach der Provinz, Kurzebrack, Graudenz, Culm, Thorn, liegen die Schleppkähne des Dampfers

**MATADOR**

zur Aufnahme von Frachtgütern ohnweit dem Packhofe bereit. Abgang sofort nach Eröffnung der Neufährer Schleuse.

**Julius Rosenthal.**

Zur bereitwilligsten Auskunft über Frachten und zur Annahme von Frachtgütern empfiehlt sich

**Adolph Janzen,**

[1870] Schäferei No. 15.

---

## Hydraulischen Kalk

aus dem hiesigen Communal-Kalkbruche, empfehle ich zu allen Erd- und Wasser-Bauten als vorzügliches Material, welches bei richtiger Behandlung den Cement ersetzt und dadurch die Unkosten des Baues bedeutend vermindert. Anweisungen zum Verbrauch, so wie die besten Empfehlungen hoher Behörden und Techniker über die hydraulischen Eigenschaften dieses Kalkes, schließe ich jedem auszuführenden Auftrage bei.

Gleichzeitig zeige ich ergebenst an, daß ich von jetzt ab auch

## Oberschlesischen Mauer-Kalk

bester Qualität zu äußerst billigem Preise abgebe.

[1861] **E. Muhrs Wwe. in Oppeln.**

---

## Eine Partie feiner und hochfeiner Cigarren, unter denen ich besonders hervorhebe:

| | | | |
|---|---|---|---|
| La Claritta Londres | p. Mille | 25 | Rt. |
| La Tropical Londres | " | 30 | " |
| La Tres Maria Londres | " | 40 | " |
| El Globe | " | 50 | " |
| Duquesa de Teba | " | 60 | " |
| La Tropical Regalia | " | 80 | " |

empfiehlt zur geneigten Beachtung hiermit ergebenst

**A. Doerksen,**

[1729] 4. Damm No. 5.

---

**Kreisobligationen** kaufen

**Baum & Liepmann,**

[1765] Langer Markt 28.

---

## Frisch gebrannter Kalk

ist stets vorräthig in der Kalkbrennerei zu Neufahrwasser und Gerbergasse No. 6.

[1869] **W. Wirthschaft.**

---

## Rothen Kleesaamen verkauft Hein-Stüblau.

---

Wir empfehlen uns zum Ankauf und zur Realisation von Staats- u. industriellen Papieren, Einziehung inländischer und ausländischer Coupons und Geldsorten.

**Baum & Liepmann,**

[1767] Wechsel- & Bankgeschäft.

---

**50** Stück Stereoscopen-Bilder nebst Apparat werden gegen 7½ Sgr. pro Abend ausgeliehen.

Gebr. Vonbergen,

[1329] Langgasse 43.

---

Englische Quersägen empfiehlt zum billigsten Preise

[1855] **A. W. Braeutigam.**

---

**Schwedische 10-Thaler-Loose,** zu kleinen Capitalanlagen sehr geeignet, empfehlen zu billigem Course. Ziehung am 1. Mai c.

[1768] **Baum & Liepmann.**

---

Kiefernadel-Decoct zum Baden, den ¼ Eimer zu 12 Bäder 3 Thlr., empfiehlt die Bade-Verwaltung in Blankenburg i. Th. [1876]

---

Vorjährige Hamburger Spazierstöcke verkaufe ich, um vor Empfang der neuen zu räumen, zum Kostenpreise. **G. Gepp,** Kunst-Drechsler,

[1874] Jopengasse 51.

---

Meine in Skurcz belegene Besitzung, bestehend in 1 massiven Wohnhause mit 6 Stuben, Küchen, Kellern und Boden nebst Stallgebäude und circa 5 Morgen gutem Ackerlande, bin ich geneigt, für den Preis von 3000 Rt. zu verkaufen. Der passenden Lage halber würde es sich zu jedem Geschäfte eignen. Reflectirende belieben sich direct an mich zu wenden.

[1860] **W. Wirth,** Tischlermeister.

---

Einem geehrten Publikum die ganz ergebene Anzeige, daß ich einen bedeutenden Vorrath von liegenden Leichensteinen und Monumenten, so wie Marmor und polirtem Granit in Kreuzen, Grabkissen, Kreuz- und Gittersockel rc. habe. Geneigte Aufträge werden von mir auf's Promptesfte und Sauberste ausgeführt.

NB. Eine Tischplatte von schwedischem Marmor ist zu verkaufen.

[1862] **Rosenthal,** Steinmetz, Langgarten 8.

---

Echte Meerschaum-Cigarrenspitzen, Shagpfeifen und Pfeifenköpfe empfiehlt in großer Auswahl zu bedeutend herabgesetzten Preisen [1874]

**G. Gepp,** Kunst-Drechsler, Jopengasse 51.

---

**Ein Darlehn von 3500 bis 4000 Thlr. wird zur ersten und bereitetsten Stelle auf eine ½ Meile von Danzig — Niederung — belegene ländliche Besitzung, verzinslich à 5 %, jedoch dergestalt bedingungsweise gesucht, dass bei prompter Zinszahlung das Capital nicht gekündigt werde. Selbstdarleiher wollen ihre gefälligen Adressen in der Expedition dieser Zeitung sub 1871 abzugeben die Güte haben.**

---

## Storrer & Scott,

### Comptoir: Hundegasse No. 55.

---

Für die hiesige neu begründete Schule wird ein Lehrer evangelischer Confession gesucht. Das Einkommen ist auf jährlich 150 Rt., außer freier Wohnung, Brennmaterial und Land, festgestellt, auch hat eine geeignete Persönlichkeit Gelegenheit, durch Privatunterricht sich Nebeneinnahmen zu verschaffen. Bewerber wollen sich unter Einreichung ihrer Zeugnisse in portofreien Briefen oder persönlich bei mir melden.

Oberkahlbude, den 19. März 1862.

[1867] **F. Manglowski.**

---

Ein junger Mann, wo möglich vom Lande, findet gegen mäßige Pension als Eleve einer großen Wirthschaft Stelle. Adr. **sub K. F. 1864** in der Erped. dieser Zeitung.

---

Ein gut empfohlener junger Oekonom sucht eine Stelle als zweiter Inspector. Näheres Brodbänkengasse 5, 1 Tr. [1863]

---

Der Unterraum eines geräumigen Speichers auf der Rechtstadt resp. in der Nähe der Bahn wird zu miethen gesucht. Offerten durch die Expedition dieser Zeitung unter No. 1816.

---

Lotterieloose bei Hille, Schleuse 11, Berlin.

---

## Verein junger Kaufleute.

Sämmtliche Mitglieder werden zu einer Vorversammlung Behufs Besprechung der Neuwahl des Vorstandes zu

## Donnerstag, den 20. März,

Abends 7 Uhr, im obern Vereinslokale hiemit dringend eingeladen. [1807]

---

Nur noch 2 Tage. [1865]

## Hallmanns Hôtel,

39. Breitgasse 39.

Heute Donnerstag, den 20. März, **Gesangsunterhaltung u. Vorträge** der Damen-Kapelle Guttmann, unter Mitwirkung des beliebten Komikers Herrn **Bernegger.** Costümirung der Kapelle: Steyerische Tracht. 6 Damen, 3 Herren. Anfang 7 Uhr.

---

### Stadt-Theater zu Danzig.

**Freitag, den 21. März:** 6. Abonn. No. 16. Sechste und Abschieds-Vorstellung des Kais. russischen Hofschauspielers Herrn Carl Porth. Zur Vorfeier des Allerhöchsten Geburtstages Seiner Majestät des Königs. **Prolog,** gesprochen von Herrn Porth. Hierauf: **Werner, oder Herz und Welt.** Schauspiel in 5 Acten von Dr. Carl Gutzkow.

Heinrich von Jordan — Herr Porth.

Kassenöffnung 6½ Uhr. Anfang 7 Uhr.

Am **Montag, den 24. März** beginnt die K. K. Hofschauspielerin Friederike Goßmann ihr bereits früher angekündigtes Gastspiel. Die Billets des hierzu eröffneten Extra-Abonnements können bis Freitag Abend, den 21. März, im Theaterkassen-Bureau, Kohlenmarkt No. 13, entgegen genommen werden.

**R. Dibbern.**

---

**Angekommene Fremde am 20. März.**

**Englisches Haus:** Rent. Lumby u. Guest a. London. Ingenieur Buchholz a. Dortmund. Kfm. Wulff a. Hamm.

**Hôtel de Berlin:** Kaufl. Stechmesser a. Berlin, Haßlinger a. Frankfurt a. O., Stern a. Frankfurt a. M.

**Hôtel de Thorn:** Gutspächter Kowski a. Posen. Lehrer Hoppe a. Bromberg. Fabrikant Willmann a. Dresden. Kaufl. Schulz u. Hirschberg a. Magdeburg.

**Walter's Hôtel:** Landwirth Ziegler und Kaufl. Penner u. Stintzy a. Berlin, Schulz a. Elbing.

**Schmelzers Hôtel:** Gutsbes. Conradi a. Lichtenfelde. Architekt Kaiser a. Königsberg. Mühlenbes. Pieper a. Simonsdorf. Ober-Insp. Freidorf a. Terespol, Polizei-Anwalt Seeting a. Leistenau. Kaufl. Hagemann a. Dresden, Ruben a. Berlin. Disponent Rodeck a. Stettin.

**Deutsches Haus:** Kaufl. Richter a. Sprottau, Bischof a. Berlin. Gutsb. Ammort u. Trapp a. Dembogotz. Capitain Kühl a. Stettin. Rentier Grunau a. Gr. Werder.

**Hôtel d'Oliva:** Ober-Stabs-Arzt Dr. Günther u. Frau a. Stralsund. Rittergutsbes. von Kaczkowski a. Panschkau. Gutspächter Neitzke a. Lessno. Kaufl. Fischer a. Königsberg, Nagel a. Freiburg.

**Hôtel de St. Petersburg:** Kaiserl. Russisch. Festungsbau-Conducteure v. Molkow und v. Zipowski a. Warschau. Kaufl. Moor a. Berlin u. Goldweid a. Hamburg. Schiffscapitain Peters a. Stettin.

---

Druck und Verlag von A. W. Kafemann in Danzig.